Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auszeichnung. Wer mehr wünscht, dem ist es nicht um Samaritertum, sondern um Nebensächlichkeiten zu tun. Aus all diesen Gründen möchten wir die Samaritervereine davor warnen, dem geplanten Fähnschenhandel Vorschub zu leisten.



Aus dem Vereinsleben.

Fluntern - Hottingen. Abreßänderung: Herr Stephan Unterwegner, Präsident des Samariters vereins Fluntern-Hottingen, wohnt ab 29. März: Weinbergstraße 5, Zürich I.

Enge-Wollishofen. Borstand swahlen: Bräsident: Ernst Graeser, Manessekt. 186, Zürich III; Bizepräsident: Conrad Hoh, Halbenstr. 159, Zürich III; Bizepräsident: Conrad Hoh, Halbenstr. 159, Zürich III; Atuar: Max Schuhmacher, Lavaterstr. 42, Zürich II; Protofollsührer: E. Schauselberger, Sihlamtstraße 9, Zürich II; Materialverwalter: Johann Beiß, Bederstraße 47, Zürich II; Materialverwalterin: Frl. Rosa Müller, Kanalstraße 19, Zürich III: Mitgliederstontrolle: Frl. Luise Sykrig, Mainstr. 9, Zürich II; Beisigerin: Frl. Unna Tempelmann, Seestraße 58, Zürich II.

Rohrdorf. Sonntag den 18. Februar hielt der Samariterfurs in Nieder-Rohrdorf feine Schlufprüfung ab. Den Kurs hatten 27 Teilnehmer besucht. Als Prüfungsexperte funktionierte für das Rote Kreuz herr haller, Birmensdorf, und für den Samariter= bund herr Rauber, Bentralkaffier des Samariter= bundes. Die Schlufpriifung nahm im Gemeindejaale des Schulhauses einen guten Berlauf. Die Antworten ber Schüler zeugten von richtiger Auffassung. Der Prüfung wohnten noch einige Mitglieder der Gemeinde= behörden bei. Die Kritif des Kurfes fand in dem Gafthause zur "Sonne" statt, wo wir auch ein währ= schaftes Bankett hielten zur Stärkung für den nachfolgenden gemütlichen Teil. Unfer Bereinspräsident ergriff hier zuerst das Wort, indem er für das gute Belingen des Kurfes aufs herzlichste dankte. Bernach tamen die beiden Vertreter auch gum Wort, indem sie sich sehr lobend auf unsern Kurs und deren Priijung aussprachen und uns mit Rote 1 beglückten. Auch wurde mit Erfolg ein Appell an die neugebackenen Samariter gerichtet zum Anschluß an den Samariterverein. Nur zu bald entschwanden die Stunden der Gemütlichkeit.

Donnerstag den 7. März hielt dann der neugestärfte Samariterverein seine ordentliche Generalversammlung im Hotel "Löwen" in Ober-Rohrdorf ab. Bei der

Abwicklung der verschiedenen Traktanden wurde eine lebhafte Diskuffion ergriffen, denn unfer langjährige Bereinsvater wollte uns "untreu" werden, indem er eine Wiederwahl ablehnen wollte, jedoch wieder ein= ftimmig gewählt wurde. Der Borftand besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Prafident: Engelbert Bogler, Nieder = Rohrdorf; Bizepräfident: Martin Bürsch, Staretschwil; Aftuare: Ferd. Fischer, Stetten, und Mina Rimann, Staretschwil; Raffiere: Josef Hufer, Bulfslehrer, und Mag Sufer, Rieder=Rohr= dorf; Materialverwalterin: Josefina Roch, Rieder= Rohrdorf. Im weitern wurde beschloffen, das Samariterpostenmaterial stark zu ergänzen und zu ver= mehren auf die umliegenden Gemeinden. Das Arbeits= pensum ist für diesen Sommer wieder ziemlich groß. Es wurde auch der Bunich ausgesprochen, im Winter einen Krankenpflegefurs abzuhalten. Somit möge nun unser Samariterverein aufs neue blühen und gum Wohle der leidenden Menschheit gedeihen und Segen bringen, wo nur erste Sulfe nötig ift. C. F. F.

Rondez. Samariterverein. Aus Meistern und Vorarbeitern des Gisenwerfes Rondez bei Delseberg hat sich im Tezember vergangenen Jahres ein Samariterverein gegründet. Derselbe hat vom 15. Jasuar bis 30. März 1912 einen Samariterfurs versanstaltet, der von 24 Teilnehmern regelmäßig besucht wurde. Die Schlußprüsnug sand am 30. März, nachsmittags, in Rondez, unter der Leitung des Herrn Dr. M. von Herrenschwand aus Moutier, statt und hat die Kursleiter wie Teilnehmer vollauf befriedigt.

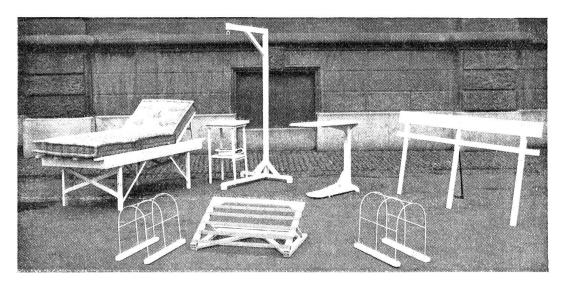
Nach der Prüfung sand im Hotel Viktoria in Delsderg eine gemütliche Vereinigung alter Mitglieder und ihrer Angehörigen und Freunde statt. Der ärztliche Kursleiter, Herr Dr. S. Schoppig in Telsberg, sowie unser Vereinspräsident und praktischer llebungsteiter, Herr A. Kranz, richteten bei diesem Anlasse kressliche Vorte der Ausmunterung und der Belehrung an den Verein. Beiden Herren sei sür ihre Ausdauer im Unterricht und ganze Hingabe an dieser Stelle nochmals unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Auch der gemütliche Teil der Schlußseier ließ nichts zu wünschen übrig und hier ebenfalls zeigten alle Mitglieder lobenswerte Ausdauer. Durch zahlreiche anmutige Produktionen wurde die Unterhaltung gewürzt. Diese selbst, sowie der ganze Verlauf unseres Samariterkurses werden allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Es ist zu hoffen, daß der kameradschaftliche Sinn unter allen Mitgliedern standhält und daß alle sich zu der in kurzer Zeit stattsindenden Feldübung einsinden werden.

St. Johann (Basel). Schlußprüfung bes Krankenpilegekurses. (Eing.) — Trot dem prachtvollen Wetter des 18. Februars war die Ausa des Pestalozzischulhauses dicht besetzt von Chrengästen, Angehörigen, Freunden und Bekannten des Samaritersvereins St. Johann, um dem Cramen des Krankenspilegekurses (der 80 Stunden umfaßte), beizuwohnen.

und feste Rahrung dargereicht, das Eingeben von Medikamenten gezeigt; Kompressen, Gisbeutel, Wickel, Brust= und Ganzpackungen gemacht; das Baden der Kranken in leichten und schweren Fällen, das Umbetten, die Bedienung des Bronchitiskessels, die Zubereitung und das Auflegen von Kataplasmen und Senfpapier, auch wurde trocken geschröpft. Alles dies wurde praktisch vorgezeigt an vier jungen Töchtern, die sich bereitwilligst zu diesem Zweck während des ganzen Kurfes zur Verfügung gestellt haben. Luftig brodelte der fleine Dampffessel des Inhalierapparates, und man würde sich in ein großes Krankenzimmer versett geglaubt haben, hätten nicht die fröhlichen Ge= sichter der aus den Betten hervorlugenden hübschen Patientinnen uns in Erinnerung gebracht, daß alles nur eine lebung sei.



Aus dem Krankenpflegekurs St. Johann, Basel. Selbstverfertigtes Krankenmobiliar.

Um 2 Uhr eröffnete der Präsident das Examen mit einer herzlichen Ansprache; er verdankte vorerst den beiden verdienten Leitern; den Herren Dr. Fohanni und Instruktor Hummel, die viele Mühe und Arbeit um das gute Gelingen des Kurses und begrüßte speziell den Bertreter des Schweiz. Noten Kreuzes, Herrn Dr. A. Hugelshofer, als Prüsungsexperten.

Während 21, Stunden wurde nun geprüft über Gesundheitslehre, Behandlung des Kranken, Berswundeten und Schwerfranken; über das Erkennen der verschiedenen Krankheiten; Atmung, Pulss und Fiebermessung: über Bluthusten und Blutbrechen usw.; auch das Reinigen, die Lüftung und Beheizung des Krankenzimmers wurde durchgenommen. Zu gleicher Zeit wurde gruppenweise an den drei vollständig ausserüsten Krankenbetten gearbeitet; da wurde gewaschen, gekämmt, gelagert und transportiert, slüssige

Es würde zu weit gehen, alles anzusühren, was geleistet wurde. Ein glückliches Leuchten huschte über die Gesichter der Kursteilnehmerinnen, als der Experte, Herr Dr. Hugelshoser, das Wort ergriff, um ihnen bekannt zu geben, daß das Resultat der Prüfung ein sehr besriedigendes sei, und sie ermunterte, dieses schöne Gebiet der Krankenpslege noch weiter auszubauen; aber sich ja nicht etwa dem Gedanken hinzusgeben, daß sie jest persette Krankenpslegerinnen seien.

Der große Saal des Gesellschaftshauses zur Mägd vermochte kann die ganze große Samaritergemeinde aufzunehmen, die sich direkt nach dem Cramen dortshin begab, um noch einige Stunden des gemütlichen Beisammenseins zu verbringen. Nach der Diplomsverteilung wickelte sich in rascher Reihensolge ein prächtiges Programm ab, das von den Kursteilsnehmerinnen zusammengestellt und tadellos durchgesührt wurde. Ein gemütlicher Abend hielt die große Ges

meinde noch lange beisammen. Daß es an einem Tänzchen nicht fehlte, wird wohl jedermann begreifen.

Möge der Samariterverein St. Johann auch fersnerhin wachsen, blühen und gedeihen nicht nur zur Ehre unseres Quartiers und der Stadt Basel, sonsdern auch in Stunden der Not und der Wefahr zu Nut und Frommen unseres lieben Baterlandes.

Minterthur. Samariterverein. Einen sehr hübschen Bericht über seine 25jährige Tätigkeit hat soeben der Samariterverein Winterthur herausgegeben. In klarer Auseinandersolge werden die verschiedenen Phasen der Entwicklung des Vereines besprochen, sowie seine Stellung zum Gemeinnüßigen Berein Winsterthur und dem dortigen Zweigverein vom Roten Kreuz. Speziell wird die Wirksamkeit der Samariter bei Anlaß des eidg. Schützensestes in Winterthur besprochen. Mit einer statistischen lebersicht der llebungen und Kurse, die im septen Viertelsahrhundert vom Samariterverein Winterthur ausgesiührt worden sind, schließt der interessante Bericht.

Herisau. Samariterinnenverein. Sonn= tag den 17. März fand im Hotel "Storchen" die Schlußprüfung des am 8. Januar begonnenen Samariterfurfes unter der vortrefflichen Leitung von Srn. Dr. Wiesmann und Srn. Rohner als Sülfslehrer statt. Derselben wohnten als Vertreter des Zentral= vereins vom Roten Rreuz bei Gr. Dr. med. Diem in Herisan, als folder vom appenzellischen Roten Rreng fr. Dr. med. Buff von Beiden. Der schweize= rische Samariterbund war durch Frl. Hauser von St. Gallen vertreten. Heberdies hatte fich eine große Angahl von Buhörern eingefunden, welche dem Samariterwesen ihre volle Sympathie entgegenbrachten und mit sichtlichem Interesse der Brüfung folgten. Dieselbe dauerte annähernd 2 Stunden. Sämtliche Kursteil= nehmerinnen, 50 an der Zahl, arbeiteten mit Fleiß und Gifer, um die an sie gestellte Aufgabe richtig und möglichst gut zu lojen. Die beiden obgenannten Herren Experten sprachen dann auch ihre volle An= erfennung und Zufriedenheit über das Resultat der Schlufprüfung aus. Herr Dr. Diem ermunterte in seinem Schluftwort die Kursteilnehmerinnen, sich dem Samariterinnenverein anzuschließen, um sich fernerhin nach Möglichkeit weiter auszubilden und das Be wonnene zu befestigen und praktisch zu verwerten.

Beewen. Samariterverein. Im verssossenen Winter wurden in unserm Bereine Stimmen laut, man möchte dieses Jahr einen Kinderpslegekurs abshalten lassen. Im Laufe des Monats Februar wurde diese Idee zur Tat.

hr. Dr. med. Paul Auf-der-Maur von Brunnen übernahm in sehr verdankenswerter Weise die Ober-

leitung des Kurses, währenddem Schw. Helene Nager, welche als Notfreuz-Pflegerin längere Zeit im Kinderspital Zürich wirfte, uns an Hand des Lehrbuches von Frau Dr. Heer in die Praxis einführte, und uns in warmempfundenen Worten und praktischen Handgriffen sagte und zeigte, mit welcher Sorgsalt und welch großer Liebe ein zartes, unbeholsenes Kindlein in gesunden und franken Tagen gepflegt und gehegt werden müsse.

Der Abschluß dieses höchst lehrreichen und nüßelichen Unterrichtes bildete eine eingehende Wiederscholung des durchgenommenen Kurses, verbunden mit einer kleinen Ausstellung einsacher, zweckbienlicher Kinderkleidungsstäde, welche die 1:3 Kursteilnehmes rinnen nach gegebenen guten Mustern aufertigten.

Dies war der erste Kinderpslegekurs, welcher durch einen Samariterverein auf dem Lande durchgesiührt wurde. Er verlief zur allgemeinen Befriedigung. Jede Teilnehmerin hatte das Bewußtsein, ihr Wissen durch Kenntnisse bereichert zu haben, welche sie im Leben nötig hat und verwerten kann, sei es in der Pstege ihrer eigenen lieben Kinder, sei es als treue Katzgeberin und Helserin in Familien, wo Unbehossenheit und Unwissenheit in der Kinderpslege, oder Armut und Not eine kundige, schenkende Hand, ein energisches Eingreisen ersordern.

Bafel. Samariterverband. Dienstag ben 19. März, abends 8 Uhr, fand im Steinenschulhaus die Schlufpriifung des im Oftober vergangenen Jahres begonnenen Samariterfurses für Männer statt. Un 20 Abenden wurden den angehenden Samaritern die nötigen Grundlagen gegeben. In der ersten Stunde eines jeden Abends wurde Theorie getrieben, und in der zweiten famen praftische Arbeiten an die Reihe. Die Oberleitung des Rurses und zugleich den theoretischen Teil hatte in höchst verdankenswerter Beise Br. Dr. E. Sagenbach übernommen in Nachfolge des gurudgetretenen Grn. Dr. Edlin. Gr. Dr. Hagenbach wußte in seiner befannten fesselnden Beise ben Rurfiften den jonit jo trockenen Stoff mundgerecht gu machen. Es war stets ein besonderer Genug, feinen flaren Ausführungen, die er oft mit erklärenden Stiggen an der Wandtafel wirkfam zu unterftützen verstand, zu folgen. Seine Erflärungen waren auch, besonders wenn sie chirurgische Gebiete betrafen, für die zum Teil anwesenden Samariterlehrer fehr lehr= reich.

Der prattische Teil der Uebungen lag in den beswährten Händen der beiden Abteilungsleiter Präsident U. Labhart und E. Amstein. Beide, die ihre Mannschaften in Gruppen von je zirka 8 Mann einsgeteilt hatten, waren von Samariterhülfslehrern als Gruppenchefs gut unterstüht. Auch hier wurde fleißig

und mit Verständnis gearbeitet und bei weitaus der Mehrzahl das Interesse für unsere Bestrebungen wachsgerusen.

Zum Cramen fanden fich 61 Teilnehmer ein; es fonnte jämtlichen der Samariter-Ausweis verabfolgt werden. Dem Eramen wohnten bei Hr. Oberst Dr. Bohm, als Bertreter des ichweiz. Roten Kreuzes, fr. Oberft Emil Bijchoff, Prafident des Rotfreug-Zweigvereins Bajel, Gr. Dr. Ceflin, früherer Rursleiter und Rommandant der Sanitätshülfstolonne, ferner Damen des Frauen-Komitees des Samariter= verbandes, Delegierte der dem Samariterverband Basel angegliederten Samaritervereine, jowie Mitglieder des Militärsanitätsvereins. Hr. Dr. Hagenbach priifte die Rursisten an hand von Diagnosentafeln, fragte nach den mutmaßlichen Verletzungen und deren eventueller Behandlung. So weit wir konstatieren konnten, waren die Antworten meift fehr gute. Sicherlich zeugen fie von gutem Verständnis und von fleißigem, freudigem hineinleben in unfere schöne Sache. Die theoretisch Gepriften wurden dann gruppenweise an die praktischen Arbeiten in einem Nebenzimmer gewiesen, wo wir und ebenfalls wieder vom guten Berftandnis der Teilnehmer überzeugen fonnten. Bom fleinen Fingerverband bis zum schwierigen Transportverband wurden meist richtige Arbeiten verrichtet, auch fünstliche Atmung wurde fachgemäß durchgeführt.

Hr. Dr. Hagenbach erinnerte zum Schluß die Kursteilnehmer daran, daß sie sich nun nicht etwa als halbe Aerzte fühlen, sondern stets nur die erste Hüsse leisten sollten. Er warnte sie eindringsich davor, zu viel machen zu wollen, und nur gerade so viel zu tun, um das Erscheinen des Arztes vorzubereiten. Er wies darauf hin, wie schön gerade die erste Hüsse sei, wieviel davon oft abhange und wie dankbar meist die Berletzten und beren Angehörige bei ruhiger und beruhigender erster Hüsse seien. Er ermuntert die Kursisten ferner, der Samaritersache nun nicht abstrünnig zu werden und das Gesernte nicht wieder leichtlich wegzuwersen, sondern steistig auf dem bisher erworbenen Jundamente weiterzubauen und sich ja recht viel zu üben. Er machte sie dabei auf die Fachsgeitschriften und Bereine ausmerksam und hob deren Bedeutung sür unser Vatersand in Kriegsswie Friesbenszeiten hervor.

Hr. Labhart, Präsibent des Samariterverbandes, begrüßte zunächst die zahlreich Anwesenden, erwähnte den gelungenen Berlauf der Kurse, rühmte den Fleiß der Mehrzahl der Kursisten und dankte Herrn Dr. Hagenbach für die Mübe, die er sich um das Geslingen des Kurses gegeben habe, und den Samaritershülfslehrern, die sich wesentlich angelegen sein ließen, ihre Mannen zu tüchtigen Samaritern heranzubilden. Sin ganz besonderer Dank gebührt auch Hern E. Umstein, der nun seit Gründung des Verbandes, während 25 Jahren, an allen Männerkursen teilgenommen und seweilen eine Abeilung im praktischen Teile geleitet hatte. Er hat sich dadurch um unsere Sache hochverdient gemacht.

Auf vielseitigen Bunsch lud darauf Herr Labhart die Teilnehmer ein, sich noch zu einem Glase Vier zusammenzusinden und so den während des Kurses oft als recht trocken empfundenen Stoff seuchtfröhlich zu begießen. Einige Stunden blieben die Teilnehmer noch beisammen unter heitern und "ernsten" Probuttionen, und einige — so verrät man mir — sollen erst recht früh den Heimweg gesunden haben.

A. O.

Wohlfahrtspolizei.

Vom Samariterverein Zürich-Altstadt (Du- | nantgesellschaft) erhalten wir folgende Kor- respondenz:

Wohltätigkeit ist heute kein Privilegium der Frömmigkeit mehr. Die Allgemeinheit hat ihren Anspruch nicht nur auf die passive Wohltätigkeit, sondern auch auf ihre Anteilsnahme an der Wohlfahrtspflege durch aktive Leistungen erkannt. Und heute haben wir das Schauspiel eines eigenartigen Konkurrenzskampfes auf dem Gebiete der Fürsorgetätigkeit

und Wohlfahrtspflege. Einen Wettlauf, der seine ganz bedenklichen Schattenseiten aufweist. Denn durch die Vielspurigkeit unserer Wohlstätigkeitseinrichtungen wird nicht allein dem Berufsbettlertum Tür und Tor geöffnet, da eben die zentrale Kontrolle sehlt, sondern vielsach wird unzwecknäßig gearbeitet, es werden am Wege liegende Mängel unbeachtet gelassen und fern liegende Gegenstände "gründlich" behandelt.

Diese Tatsachen liegen in der heutigen